

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 5

Rubrik: Humor = Humour

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

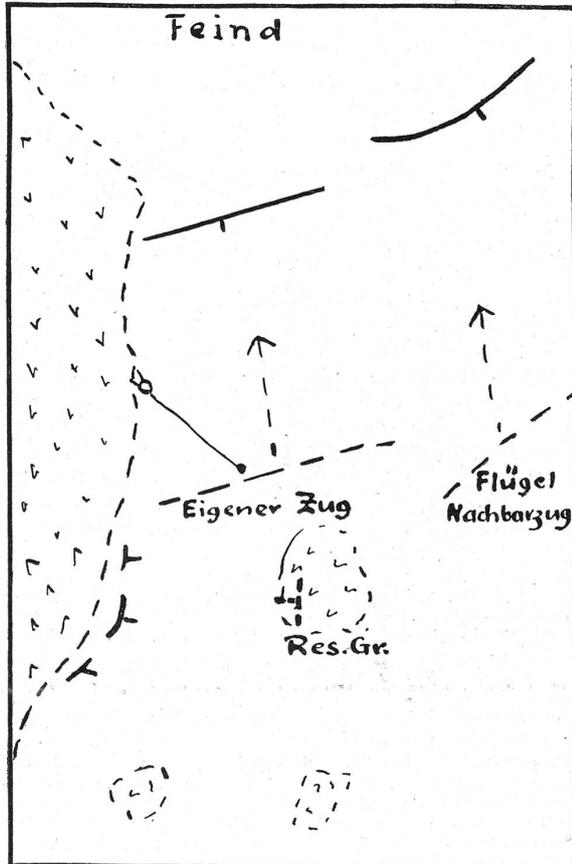
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgabe 3. Reservegruppe im Angriff.

Kp. am linken Flügel eines Angriffs eingesetzt. Mein Zug am linken Flügel liegt mit Feind auf 700 m Entfernung im Feuerkampf. Eine Res.-Gr. des Zuges hinter dem linken Flügel zur Verfügung des Zugführers im Buschwerk (s. Skizze). Ein Res.-Zug der Kp. liegt noch 300 m weiter zurück, ebenfalls auf dem nicht angelehnten Flügel. In das große Waldstück hat der Kp.-Kdt. eine Patrouille zur Sicherung der



Flanke gesandt. Vor etwa einer ¼ Stunde hörte man in dem Waldstück vereinzelte Schüsse. Meldung hat die Patrouille bisher keine gesandt. Plötzlich eröffnet vom Waldrand her ein fdl. Mg. das Feuer gegen den linken Flügel des Kampf-

zuges, aus dem Waldstück heraus dringt der Feind zirka vier Gruppen stark. Entfernung zirka 600 m. Die Reservegruppe bekommt vorläufig noch kein Feuer.

Aufgaben:

Wie beurteilt der Res.-Gr.-Führer die Lage?

Welches ist sein Entschluß und wie führt er diesen Entschluß durch?

Allgemeine Bestimmungen.

1. Die Lösungen sind innert 10 Tagen an die Redaktion des « Schweizer Soldat », Adj.-Uof. E. Möckli, Postfach 99, Bahnhof Zürich, einzusenden.

2. Jede Lösung trägt an Stelle des Namens des Verfassers ein Motto, das auf einem beigelegten, verschlossenen Briefumschlag zu wiederholen ist. Der Umschlag selber enthält auf einem Zettel Name, Grad, Einteilung und Wohnort des Verfassers sowie Angaben über die Zugehörigkeit zu einer Unteroffizierssektion.

3. Die besten Lösungen werden im « Schweizer Soldat » veröffentlicht. Von den weitem brauchbaren Lösungen werden die Verfasser ebenfalls bekanntgegeben. Die korrigierten Arbeiten werden zurückerstattet.

**Was heißt L. M. G. ?**

Lämmergeier,
Löbliche Mitrailleur-Garde,
Längwyligi Muggi-Gringe.
Luschtigi Muster-Giele,
Lappi, Mach Gschwing!
Los, Mi Gramselets.
Liebi Macht Gierig,
Liebkose Mich Gretchen!
Lachen Macht Gesund.
Lebt Minger Genügsam?
Liebt Musy Grimm?

Berufsverzeichnis.

Oblt.: « Was sit ihr vo Bruef, Füs. X? »

Füs.: « Unterirdische Revierjäger! »

Oblt.: ???

Füs.: « Feldmauser! »

(Erinnerungsblatt des I.-R. 44.)



Zentralsekretariat: Sihlstraße 43, Zürich. Telephon 57.030,
Briefadresse: Postfach Zürich-Bahnhof. Paketadresse: Sihlstraße 43, Zürich 1.

Der Patrouillen-Instruktionskurs in Rüti (Zürich) vom 5. und 6. September 1931.**III.**

Diese Orientierung der Patrouille verursachte in Rüti einigen Führern sehr große Mühe und hat verraten, daß der Konkurrent, obwohl sich der Kampfrichter alle Mühe gegeben hat, ihm die Sache zu erklären und mundgerecht zu machen, diese doch nicht erfaßt hat. Die Folgen davon zeigen sich einmal am Ziel, wo die Leute interesselos und ohne Plan beobachten, und dann besonders in der Meldung, die wohl allerlei enthält, aber ausgerechnet keine klare, unmißverständliche Antwort auf die gestellten Fragen gibt. Die Arbeit des Patrouillenführers

am Start, wir wollen sagen, sein lautes Ueberlegen und die Orientierung seiner Patrouillen, sind von großer Bedeutung für die Bewertung einer Patrouille — denn nirgends so wie da kann man feststellen, was und wie der Konkurrent denkt und ob er auch etwas taktisch überlegt. Gerade das Beispiel des Befehls in Rüti stellte etwelche Anforderungen an einen Unteroffizier. Der Befehl war nach dem Urteil von kompetenten Offizieren für einen Uof. etwas kompliziert — wollte aber absichtlich so sein, um einen Patrouillenführer zu erziehen und ihn zum Denken zu zwingen. Eine leichte, hakenlose Aufgabe wäre von allen Konkurrenten mühelos gelöst worden und Neues hätte dabei nicht gelernt werden können. Zerlegen wir den Befehl, so sehen wir einmal, daß der Patrouille vor-